



Turnier zu Mainz auf dem
Thiermarke

Turnier zu Mainz auf dem Thiermarke.

In der Reihe von unsern merkwürdigsten Kurfürsten glänzt Diether von Isenburg. Nach dem Tode seines glücklichen Gegners, des Kurfürsten Adolph II. von Nassau, bestieg derselbe den 9ten November im J. 1475, durch eine einhellige Wahl des Capitels, zum zweitenmale den erzbischöflichen Stuhl von Mainz, und zwar aus dem Grunde; damit die Städte Höchst, Steinheim und Dieburg, welche sich Diether zu seinem Unterhalte in dem Vertrage mit Adolphsen bedungen hatte, wieder an das Erzstift gebracht würden u). — Diether verewigte seine übrige Regierung durch die Stiftung der Universität und die Erbauung der Martinsburg. Von dieser Stiftung wird man mehrere

u) Helwicht Moguntia helvetica apud Johanns Vol. II. pag. 194.

Nachrichten in einem der folgenden Bändchen dieses historischen Taschenbuches finden. Izt wollen wir etwas von dem Turniere melden, welches die rheinische Ritterschaft im Jahre 1480 zu Mainz feierte. Diether ließ zu diesem Behufe folgendes Einladungsschreiben ausfertigen:

„Wir Diether — Bekennen u. thun kunt offentlich mit diesem brieff gegen allermeinglich, das Wir allen und iglichen Fursten, Graven, Herrn, Freyen, Rittern, Edelknechten, und auch allen den iren, und sust allermeinlichen, in was Würden, Stats oder wesens die sin, so zu dem lobelichen adelichen Thurnauwe, der von Fursten, Graven, — mit unserm willen u. wissen alhere in unser Statt Mainz, nemlich uff Freitag zu Nacht nach unser lieben Frauen tag Assumptionis nechst kompt, da zu sin, und anzufahin gelegt worden ist, dahne in — Mainz kommen werden, unser frey, strack, ungeverlich u. uffrechtig Geleide gegeben haben.

Geben und schriben Ine allen, u. iglichen besonder, fur sich u. die Sinen, auch

auch alle die, die ir iglicher mit — bringen wurdet, — solich unser Geleide u. trostunge zu, dahin zu komen, da zu sin, und widder von dannen bis in iren gewarsam, fur uns, die unsern, und alle die, der wir mechtig sint. Darzu so wollen wir allen Fursten, Graven, Herrn, Rittern u. Edelknechten, die solchen Thurnauwe besuchen, u. darinn sin werden, ire provision, Bezugk und anders, so sie zu irer notturfft solches Thurnauwes ungeverlich den Dyne und Meyne, zu wasser u. zu lande abe u. uff furen lassen werden, an allen unsern und unserß Stiffts Zollen, zoufry und ungehindert furgeen lassen.

Urkunde dieß brieffß, versiegelt mit unserm anhangenden Ingeffegel. Der geben ist zu St. Martinsburg in unser Statt Mainz, am Dornstag nach dem Sontag Oculi. Anno. MCCCCLXXX x).

Den 10ten Mai erließ Diether an Pabst Sixtus IV. in Betreff dieses Turniers folgendes Schreiben:

Heilig=

x) L. B. de Gudenus in Codice diplomat. Tom. IV. pag. 451.

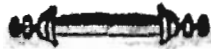
Heiligster Vater!

Vermöge eines alten Herkommen pflegen die Edlen deutscher Nation vom Ritterstande, an einem bestimmten feierlichen Tage gewappnet mit Helm und Schilde und mit den übrigen ritterlichen Waffen zusammen zu kommen. Diese Zusammenkünfte geschehen nicht, um einander nach dem Leben zu streben, oder um mit seiner Behendigkeit in den Waffen zu pralen, sondern damit militärische sowohl, als andere Vergehungen gegen Zucht und Ehrbarkeit gerüget, oder mit Ausschließung von diesen Versammlungen gebessert werden. Dieser Gebrauch hat schon viele von dem Wege des Lasters zurück geführt. Zwar wird derselbe ein Turnier (Torneamentum) genant, hat aber nicht die geringste Aehnlichkeit mit jener Art von Zweikämpfen, welche die heiligen Satzungen der Kirche verbieten. Diesem zu Folge hat sich neulich eine ziemliche Anzahl von Fürsten, Grafen und andern Edeln entschlossen, ein solches Fest in der Stadt Mainz zu feiern, diese baten mich inständig um meine Einwilligung, ich konnte ihnen dieselbe desto weniger

ver-

verweigern, da sie durch die Wahl einer solchen Stadt eigentlich ein Zeugniß von ihrer Ergebenheit gegen meinen heiligen Stuhl abzulegen scheinen. Ich willigte also ein, daß unter meinem Schutze eine solche Versammlung von Fürsten, Grafen und Edeln sollte gehalten werden, und setze zugleich auf dieselbe das billige Vertrauen, daß kein Uergerniß oder irgend eine Art von Selengefahr daraus erfolgen soll. Um aber allen Verdacht, den der Name dieser Handlung bei Ew. Päpstl. Heiligkeit hätte erwecken können, nach aller Möglichkeit zu beseitigen, habe ich mir vorgenommen, durch diesen Brief Ew. Heiligkeit ganz nach dem Gefühle der innigsten Ehrfurcht, welche ich zu Derselben trage, von diesem Entschlusse unserer Ritterschaft zu unterrichten, und zwar aus dem Grunde, damit, wenn Ew. Heil. vielleicht die Sache aus einem andern Gesichtspunkte mögte vorgestelt werden, ich mit jeder Art von Verantwortung verschont bleibe; denn mein einziges Bestreben geht dahin, wie ich mit der Gnade Gottes meinem mir anvertrauten Hirtenamte Genugthuung leiste. Gott erhalte Ew. Heiligkeit zum

E. c. Wohl



Wohl der ganzen Kirche gesund bis zu den spätesten Jahren. Gegeben zu Mainz den Ioten Tag des Monats Mai, im Jahre des Herrn 1480 y).

Die Ritter, welche an diesem Turniere Theil nahmen, waren, nach einer gleichzeitigen Handschrift, welche ich nach ihrem ganzen Inhalte hieher setze, folgende:

„Dies Jar ward zu Mainz uf dem Diepmarck ein Turnier vnd Ritterrennen gehalten, uf dem Sontag nach Bartholomai von hiernach genantten Grafen, Herrn unnd Adell.

Grafen und Herren.

Johann von Cronberg, König der Gesellschaft des Steinpockß.

Johann, Graff zu Nassau.

Otto, Graff zu Solms, Herr zu Münzenbergk.

Bernhard, Graff zu Leiningen und Herr zu Westerbergk.

Philips.

y) Die lateinische Urschrift dieses Briefes steht bei Gudenus in Cod. diplomat. Tom. IV. pag. 452.



Philips von Epstein, Herr zu Königstein.
Johann Schenck, Herr zu Erpach.
Berhardt Stauff, Freiherr zu Ehrenfels.

Ritter vndt Adell.

Luz von Rodenhan, Ritter.
Gottschalck von Harph, Ritter.
Geörg von Lenhen, Ritter.
Ulrich von Braidenstein, Ritter.
Eberhard von Hürnheim, Ritter.
Eberhard von Grumbach, Ritter.
Jacob Bodman, Ritter.
Bertram von Neßellroth.
Bertholdt von Plettenbergk.
Paulus Löhner von Breidenpach.
Wilhelm von Bernsau.
Philips von Wolffskehle.
Conrad von Bicken.
Friederich vom Stein.
Philips Rude von Kolenbergk.
Johann von Breidenstein.
Hermann Heiger.
Johann Greiffenklaw von Volrathß.
Dietterich von Staffell.
Philips von Piken.
Wilhelm von Neßellroth.
Johann Marschalck von Waldeck.
Rapoldt von Plettenbergk.

Valentin von Menzingen.
 Heinrich Brünser von Rüdtsheim.
 Franck von Cronberg.
 Herman Schenck von Schweinsberg.
 Conrad von der Horst.
 Enterich von Nassau.
 Marsilius von Reiffenberg, der Jünger.
 Jacob von Lindaw.
 Johann von Hohenstein.
 Gerhard von Dalheim.
 Johann von Pleffenhausen, ist von den
 Vertheilern der Waffen ver-
 worffen worden.



Albrecht von Brandenburg
 verbrennt S. Alban